

Öffentlichkeitsbeteiligung im atomrechtlichen Verfahren

ENERGIEWENDE KONKRET

Information zum Antrag auf Stilllegung und Abbau
des Kernkraftwerks Krümmel



Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Landwirtschaft, Umwelt und
ländliche Räume

Inhalt

01	Volksentscheid
01.1	Bund
01.2	Land Schleswig-Holstein
02	Atomrechtliche Öffentlichkeitsbeteiligung

Volksentscheid als „Maximum“ der Öffentlichkeitsbeteiligung?

- **Art. 20 Abs. 2 GG** - Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und **Abstimmungen** und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt.  Grundsätzlich in Deutschland möglich
- **Art. 77 Abs. 1 Satz 1 GG** - Die Bundesgesetze werden vom **Bundestage** beschlossen.
- **Art. 29 Abs. 2 Satz 1, Abs. 3 Satz 2 GG** - Maßnahmen zur Neugliederung des Bundesgebietes ergehen durch Bundesgesetz, das der **Bestätigung** durch **Volksentscheid** bedarf.
Abzustimmen ist über die Frage, **ob** die betroffenen Länder wie bisher bestehenbleiben sollen **oder ob** das neue oder neu umgrenzte Land gebildet werden soll.

Volksentscheid – Land Schleswig-Holstein

- **Art. 2 Abs. 1, 2 SHVerf** - Alle Staatsgewalt geht vom Volk aus.
Das Volk bekundet seinen Willen durch Wahlen und **Abstimmungen**.
Es **handelt** durch seine gewählten Vertretungen im Lande, in den
Gemeinden und Gemeindeverbänden sowie durch **Abstimmungen**.
- **Art. 16 Abs. 1 Satz 1, 3 SHVerf** - Der Landtag ist das vom Volk gewählte oberste Organ
der politischen Willensbildung.
Er übt die **gesetzgebende Gewalt** aus und kontrolliert die vollziehende Gewalt.
- **Art. 44 Abs. 1, 2 SHVerf** - Die **Gesetzentwürfe** werden von der Landesregierung oder
von einzelnen oder mehreren Abgeordneten oder durch **Initiativen aus dem
Volk** eingebracht.
Die Gesetze werden vom Landtag oder durch Volksentscheid beschlossen.

Volksentscheid – Land Schleswig-Holstein

- **Art. 48 Abs. 1 Satz 1, 3 SHVerf** - Bürgerinnen und Bürger haben das Recht, den Landtag **im Rahmen seiner Entscheidungszuständigkeit** mit bestimmten Gegenständen der politischen Willensbildung zu befassen.
Die Initiativen müssen von mindestens 20.000 Stimmberechtigten unterzeichnet sein.
- **Art. 49 Abs. 1 Satz 1, 5 SHVerf** - Stimmt der Landtag dem Gesetzentwurf oder der Vorlage nach Artikel 48 innerhalb einer Frist von vier Monaten nicht zu, so sind die Vertreterinnen und Vertreter der Initiative berechtigt, die **Durchführung eines Volksbegehrens** zu **beantragen**.
Ein Volksbegehren ist zustande gekommen, wenn mindestens 80.000 Stimmberechtigte innerhalb eines halben Jahres dem Volksbegehren zugestimmt haben.

Volksentscheid – Land Schleswig-Holstein

- **Art. 49 Abs. 2 Satz 1, 3 SHVerf** - Ist ein **Volksbegehren zustande gekommen**, so muss innerhalb von neun Monaten über den Gesetzentwurf oder die andere Vorlage ein **Volksentscheid** herbeigeführt werden.
Ein Volksentscheid **findet nicht statt**, wenn (u. a.) der **Landtag** dem Gesetzentwurf oder der anderen Vorlage (...) **zustimmt**.
- **Art. 49 Abs. 4 Satz 1 SHVerf** - Der Gesetzentwurf oder die andere Vorlage ist durch **Volksentscheid angenommen**, wenn die **Mehrheit** derjenigen, die ihre Stimme abgegeben haben, jedoch **mindestens 15 vom Hundert der Stimmberechtigten zugestimmt** haben.

Volksentscheid – Land Schleswig-Holstein

- **§ 8 VAbstG** - Die **Volksinitiative** ist **unzulässig**, wenn sie (u. a.) innerhalb der **letzten zwei Jahre** vor der Antragstellung ein Volksbegehren über eine **inhaltlich gleiche Vorlage erfolglos** durchgeführt worden ist.
- **§ 23 Abs. 1 Satz 1 VAbstG** - Die dem Volk zur Entscheidung **vorzulegende Frage** ist so zu stellen, dass sie mit „**Ja**“ **oder** „**Nein**“ **beantwortet** werden kann.
- **§ 26 Abs. 1, 2 VAbstG** - (...) **stellt der Landtag fest, ob** ein Gesetzentwurf oder eine andere Vorlage durch Volksentscheid **angenommen** worden ist.
Nach der Feststellung des Landtages, dass ein Gesetzentwurf durch Volksentscheid angenommen worden ist, **hat** die Ministerpräsidentin oder der Ministerpräsident den Gesetzentwurf **auszufertigen** und (...) zu **verkünden** (...).

Volksentscheid

Fazit

- Derzeit nur auf Landesebene möglich.
- Bedarf gesetzlicher Ausgestaltung.
- In der Entscheidungszuständigkeit des Landtages.
- Frage muss mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten sein. Bei mehreren Vorlagen darf nur einer zugestimmt oder es müssen alle abgelehnt werden.



keine Exekutiventscheidungen umfasst!

Atomrechtliche Öffentlichkeitsbeteiligung

Bekanntmachung und Auslegung

- **§ 4 Abs. 1 AtVfV** - Sind die zur Auslegung (§ 6) **erforderlichen Unterlagen vollständig**, so hat die Genehmigungsbehörde das Vorhaben (...) **öffentlich bekanntzumachen**.
- **§ 6 Abs. Abs. 1, 2 AtVfV** - Während einer Frist von **zwei Monaten** sind (...) **auszulegen**
 1. der **Antrag**, 2. der **Sicherheitsbericht** nach § 3 Abs. 1 Nr. 1, 3. die **Kurzbeschreibung** nach § 3 Abs. 4.Betrifft der Antrag ein **UVP-pflichtiges Vorhaben**, sind **zusätzlich** die Unterlagen nach **§ 3 Abs. 1 Nr. 8 und 9 und Abs. 2** sowie die **entscheidungserheblichen Berichte** und **Empfehlungen** betreffend das Vorhaben, die der **Genehmigungsbehörde** zum Zeitpunkt des Beginns des Beteiligungsverfahrens **vorgelegen haben, auszulegen**.

Atomrechtliche Öffentlichkeitsbeteiligung

Einwendungen und Erörterungstermin

- **§ 7 Abs. 1 AtVfV - Einwendungen** können **während der Auslegungsfrist** schriftlich oder zur Niederschrift bei der Genehmigungsbehörde (...) **erhoben** werden. Mit **Ablauf der Auslegungsfrist** werden **alle Einwendungen ausgeschlossen**, die nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen.
- **§ 8 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 AtVfV** - Die **Genehmigungsbehörde** hat die rechtzeitig erhobenen **Einwendungen** mit dem **Antragsteller** und **denjenigen, die Einwendungen erhoben haben**, mündlich **zu erörtern**. Der **Erörterungstermin** dient dazu, die rechtzeitig erhobenen **Einwendungen** zu **erörtern**, soweit dies für die Prüfung der Zulassungsvoraussetzungen von Bedeutung sein kann. Er soll denjenigen, die Einwendungen erhoben haben, **Gelegenheit geben**, ihre **Einwendungen zu erläutern**.

Atomrechtliche Öffentlichkeitsbeteiligung

Einwendungen und Erörterungstermin

- **Einwender** sind alle beteiligungsfähigen Rechtssubjekte (§ 11), die formgerechte Bedenken, Änderungswünsche oder Anregungen zum ausgelegten Plan vorbringen (Stelkens/Bonk/Sachs/Neumann VwVfG § 73 Rz. 69).
- Das Öffentlichkeitsbeteiligungsverfahren im **atomrechtlichen Bereich** ist nicht auf die betroffene Öffentlichkeit beschränkt, sondern **jedermann** kann sich beteiligen (vgl. *Wagner* in Hoppe/Beckmann, § 9 Rz. 55).
- **Einwendungen** sind „**sachliches**“, auf die Verhinderung oder die Modifizierung des beantragten Vorhabens abzielendes **Gegenvorbringen**“ [so BVerwGE 131, 316 = NVwZ 2009, 109 Rn 36] (BeckOK VwVfG/Kämper VwVfG § 73 Rn. 45a-45).
Im Hinblick auf den Zweck des Beteiligungsverfahrens ist eine **bloße Ablehnung** eines Vorhabens **keine** wirksame **Einwendung** [vgl. BVerwG NVwZ 1995, 904] (BeckOK VwVfG/Kämper VwVfG § 73 Rz. 49-51).

Atomrechtliche Öffentlichkeitsbeteiligung

Entscheidung der Behörde

- **§ 14a Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Satz 1, 4 AtVfV** - Bei UVP-pflichtigen Vorhaben **erarbeitet** die Genehmigungsbehörde auf der **Grundlage** (u. a.) der **Äußerungen** und **Einwendungen Dritter** eine **zusammenfassende Darstellung** (...).
Die Genehmigungsbehörde **bewertet** die **Auswirkungen** des Vorhabens (...) auf der **Grundlage** der zusammenfassenden Darstellung (...).
Die Genehmigungsbehörde hat die vorgenommene **Bewertung** (...) bei der **Entscheidung** über den Antrag (...) zu **berücksichtigen**.
- **§ 15 Abs. 1 AtVfV** - Die Behörde entscheidet unter **Würdigung des Gesamtergebnisses** des Verfahrens.

Atomrechtliche Öffentlichkeitsbeteiligung

- § 1 UVPG - **Zweck** dieses Gesetzes ist es sicherzustellen, dass bei bestimmten öffentlichen und privaten Vorhaben (...) zur wirksamen Umweltvorsorge nach einheitlichen Grundsätzen

1. die **Auswirkungen** auf die Umwelt (...) **frühzeitig** und **umfassend** ermittelt, beschrieben und bewertet werden,

2. die **Ergebnisse** der durchgeführten Umweltprüfungen

a) bei **allen** behördlichen **Entscheidungen** über die Zulässigkeit von Vorhaben,

b) bei der Aufstellung oder Änderung von Plänen und Programmen

so früh wie möglich berücksichtigt werden.

Atomrechtliche Öffentlichkeitsbeteiligung

Fazit

Der Erörterungstermin sollte früh durchgeführt werden.

- Dies hat Auswirkungen auf Inhalt und Anzahl der Unterlagen.
- Vorteil ist die Möglichkeit Ergebnisse u. a. der Öffentlichkeitsbeteiligung frühzeitig zu berücksichtigen.
- Damit wird eine „echte“ Öffentlichkeitsbeteiligung bei Exekutiventscheidungen gewährleistet.
- Alternative „später“ Erörterungstermin auf Basis umfangreicherer Unterlagen wäre lediglich eine „Öffentlichkeitsinformation“

Atomrechtliche Öffentlichkeitsbeteiligung

Schlussfolgerungen

- Weiter Teilnehmerkreis bereits beim Scoping
- Früher Erörterungstermin
- Geringe Anforderungen an „Einwendungen“

Atomrechtliche Öffentlichkeitsbeteiligung

Im Übrigen

- Keine frühe Öffentlichkeitsbeteiligung im Sinne des LVwG, denn Öffentlichkeitsbeteiligung ist hier obligatorisch, vgl. § 83a Abs. 3 Satz 5 LVwG.
- Informationsveranstaltungen des Vorhabenträgers sind freiwillig und zu begrüßen.

Öffentlichkeitsbeteiligung im atomrechtlichen Verfahren

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!